



II-12849 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN, DEN 8. März 1994
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

GZ 70 0502/5-Pr.2/94

An den
Präsidenten des
Nationalrates

Parlament
1017 W i e n

5833 /AB

1994-03-10

zu 5907/13

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Haller und Kollegen haben am 13. Jänner 1994 unter Nr. 5907/J folgende Anfrage betreffend Schülerfreifahrt in Abrechnung mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben an mich gerichtet:

Elternvereine mehrerer Innsbrucker Schulen haben übereinstimmend festgestellt, daß die Schulfreifahrtsausweise ihrer Kinder ausschließlich für eine Strecke, nämlich der zwischen der Wohnung und der Schule des Schülers und retour für die Zeit des gegenständlichen Schuljahres gelten. Da im Rahmen des Unterrichts verpflichtende schulische Aktivitäten einmal und/oder mehrmals pro Woche außerhalb des Schulgebäudes stattfinden und, um dorthin zu gelangen, die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels notwendig ist, erscheint die Tatsache umso erstaunlicher, daß die Eltern für ihre Kinder zur Bewältigung dieser Wegstrecken eine Zusatzmarke gegen ein Entgelt von halbjährlich öS 315,-- lösen müssen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Wie lauten die Tarife, die die Innsbrucker Verkehrsbetriebe für Erwachsene für
 - a) eine Streckenkarte
 - b) eine Netzkarteberechnen?
2. Wie hoch sind die Tarife der Innsbrucker Verkehrsbetriebe für Schülerstrecken- und Schülernetzkarten allgemein und wie hoch ist der Betrag, der dafür jeweils von den Verkehrsbetrieben dem FLAF in Rechnung gestellt wird?
3. Zu welchen Transportleistungen berechtigt der Erwerb einer Zusatzmarke zum Schülerfreifahrtsausweis und wieviel kostet sie?
4. Inwieweit ist es mit dem FLAG vereinbar, daß der Besuch verpflichtender Schulstunden an mehreren Orten ein- und/oder mehrmals pro Woche während des Schuljahres, nur teilweise - nämlich als einmalige Strecke von der Wohnung zur Schule und retour - im Rahmen der Schülerfreifahrt gewährt wird?
5. Ist Ihnen bekannt, wieviele Innsbrucker Schüler und Schülerinnen von dieser Situation des Unterrichts an mehreren Orten betroffen sind und wieviele daher aufgrund der derzeitigen Regelung gezwungen sind, zur Zurücklegung dieser Strecke mit einem öffentlichen Verkehrsmittel eine Zusatzmarke zur Streckenkarte zu erwerben?

Hiezu beehre ich mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

- 3 -

ad 1) Der Tarif der Innsbrucker Verkehrsbetriebe sieht für Erwachsene eine "übertragbare Monatskarte" zum Preis von S 380,-- sowie eine Monatsnetzkarte für Erwachsene zum Verbundtarif von S 300,-- vor. Monatsstreckenkarten für Erwachsene sind im Tarif nicht vorgesehen.

ad 2) Gemäß § 30f Abs. 1 des Familienlastenausgleichsgesetzes 1967 sind den Verkehrsunternehmen die tarifmäßigen Fahrpreise zu ersetzen. Daraus ergibt sich, daß der ~~der~~ dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen in Rechnung gestellte Betrag mit dem Tarif ident ist. Der Tarif der Innsbrucker Verkehrsbetriebe sieht für Schüler folgende Fahrpreise vor:

Streckenkarten für

- Schüler unter 15 Jahre/5 Tage Schulwoche S 264,--
- Schüler unter 15 Jahre/6 Tage Schulwoche S 286,--
- Schüler über 15 Jahre/5 Tage Schulwoche S 308,--
- Schüler über 15 Jahre/6 Tage Schulwoche S 330,--

Netzkarten für

- Schüler unter 15 Jahre/5 Tage Schulwoche S 330,--
- Schüler unter 15 Jahre/6 Tage Schulwoche S 358,--
- Schüler über 15 Jahre/5 Tage Schulwoche S 380,--
- Schüler über 15 Jahre/6 Tage Schulwoche S 380,--

ad 3) Der Erwerb einer Zusatzmarke erweitert die Schülerstreckenkarte zu einer Netzkarte und ermöglicht überdies zu unbeschränktem Fahren am Wochenende. Diese Zusatzmarke kostet monatlich S 63,--.

ad 1) bis 3) Anmerkung: Beim Tarif der Innsbrucker Verkehrsbetriebe handelt es sich um einen Zonentarif. Bei den bekannt-

- 4 -

gegebenen Fahrpreisen handelt es sich jeweils um die für eine Zone geltenden Preise (Vergleichbar der Kernzone in Wien).

- ad 4) Gemäß § 30f Abs. 1 des Familienlastenausgleichsgesetzes 1967 ist der Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie ermächtigt, Verträge mit Verkehrsunternehmen abzuschließen, wonach für die Beförderung zur und von der Schule der im Tarif jeweils vorgesehene Fahrpreis unter Berücksichtigung der jeweils vorgesehenen weitestgehenden Ermäßigung ersetzt wird. Unter Schule ist im Zusammenhang mit der näheren Bestimmung des Begriffes das Anstaltsgebäude zu verstehen, in dem eine Einrichtung im Sinne des Art. 14 des Bundes-Verfassungsgesetzes untergebracht ist, der der Schüler angehört. Bezüglich der allfälligen Gewährung einer Schulfahrtbeihilfe darf auf Punkt 5) verwiesen werden.
- ad 5) Wie bei der Innsbrucker Verkehrsbetriebe AG erhoben werden konnte, werden monatlich rd. 3000 Zusatzmarken an Innsbrucker Schüler und Schülerinnen verkauft. Da diese Zusatzmarke, wie bereits sub 3) angeführt, die Schülerstreckenkarte zu einer Netzkarte umfunktioniert und überdies auch das unbeschränkte Fahren am Wochenende ermöglicht, dürfte das Interesse an dieser Karte überwiegend in privaten Beweggründen zu suchen sein. Angaben, wieviele Karten aus schulischen Gründen gekauft werden, lassen sich nicht machen. Bemerkt wird, daß aber im Falle von nachgewiesenen, regelmäßigen Fahrten zu Lehrveranstaltungen, die in einem anderen Schulgebäude stattfinden, die Möglichkeit der Gewährung einer Schulfahrtbeihilfe besteht, wodurch im Höchstfall eine Belastung von S 3,-- pro Monat verbleibt.


(Maria Rauch-Kallat)